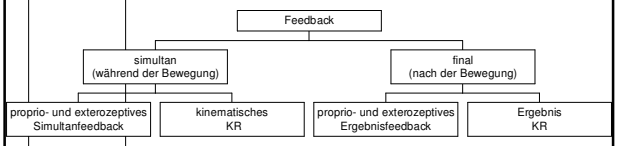
Feedback im Sport

Markus Raab
raab@uni-flensburg.de
www.uni-flensburg.de/~raab

Beschreiben Sie für jede Instruktionsart am Beispiel einer Bewegung eine Instruktion und eine Übung, die im Rahmen ihres Berufsziels angewendet wird!

- **Grundschullehrer: Bsp.: Werfen**
  - **Verbal: Methapher „Über Mauer werfen“**
  - **Demonstration: Schüler als Modell für Wurfbewegung**
  - **Guidance: Visuelle Zielmarkierungen und taktile Unterstützung**
  - **Auditorische Hinweise: Hüft-Armeinsatz durch Geräusche begleiten**

Die Klassifizierung des Feedback



Dimensionen extrinischen Feedbacks (HOLDING)

- **gleichzeitig**
- **sofort**
- **verzögert**
- **nachher**

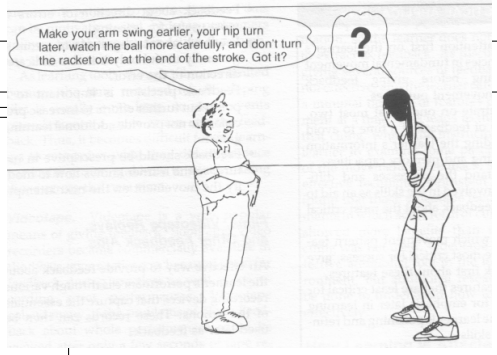
- **sprachlich**
- **nicht sprachlich**

kumuliert
separat

Kenntnis des Resultats
Kenntnis der Leistung

Funktionen des KR

- ***Führungsfunktion*: leitet den Lernenden zur korrekten Bewegungsausführung (Wahrnehmungsspur, Korrektheits-Referenz)**
- ***Assoziationsfunktion*: Beziehung zwischen internen Befehlen (Programm-Programmparameter) und deren Folgen in der Umgebung**
- ***Motivationsfunktion*: Interesse am Üben wachhalten**
- ***Verstärkungsfunktion*: Lernen durch Bestärken/„Bestrafen“**



Tips für den Sportlehrer... (SCHMIDT 1991)

... Wie Feedback?

- ***Mische*** **positive Bestärkungen, Lob über gelungene Versuche mit Rückmeldungen über fehlerhaftes Verhalten, um Motivation und Interesse zu erhalten**
- **Konzentriere Dich auf *ein, höchstens zwei Detailinformationen*, um den Lernenden nicht zu überfordern**
- **Setze *Schlüsselworte, Bilder und Phrasen* ein, um langatmige Erklärungen zu vermeiden**

... Was an Feedback ?

- **Entscheide, *welches Bewegungskriterium* für den Erfolg *am wichtigsten* ist und gebe zunächst nur dazu Feedback**
- **überlasse weniger wichtige Aspekte dem *späteren Lernprozeß***
- **Beziehe Dich zunächst auf die wesentlichen Defizite im *Grundmuster* der Bewegung, bevor Du auf das Resultat eingehst**
- **Vergleiche Bewegungsteile mit dem Lernenden *bekannten Bewegungsmustern* („Absprung wie beim ...“)**
- **betone klar die *dynamischen Aspekte* der Bewegung (wichtig für die Parametrisierung)**

... Wann Feedback ?

- **früher oder später ist weniger entscheidend - lasse bei genügend zur Verfügung stehender Zeit dem Lernenden die *erste Beurteilung selbst* (>5s)**
- **lasse auch *nach dem Feedback* Zeit zum Überlegen und Verarbeiten (> 5s)**
- **zwischen Versuch und Feedback sollen *keine anderen Bewegungsaufgaben* ausgeführt werden**
- **In der ersten Lernphase *möglichst häufig* (bis zu 50%)- später *weniger häufig* (Lernender sammelt selbst Erfahrung)**
- **Reduziere das Feedback in späteren Lernphasen durch den Einsatz von *reduzierter Feedbackhäufigkeit, kumuliertem Feedback, Bandwidth-Feedback***

... große Klassen?

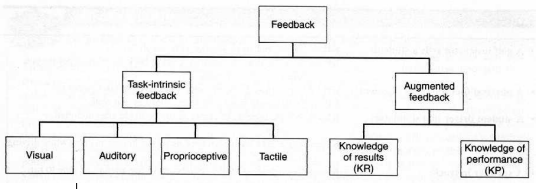
- **Versuche in einer großen Klasse, die *Anzahl* der Feedbacks zu erhöhen: Feedback für viele Schüler, dafür für jeden Schüler bei *weniger Versuchen***
- **Nutze Assistenten, Praktikanten oder bessere Schüler, um Feedback *erteilen zu lassen***

... möge die Übung gelingen!

Funktionen von Feedback

- Fehlerkorrektur
  (Verringerung von Soll-Ist-Diskrepanzen)
- Motivation und Aktivierung **(Aufrechterhaltung des Interesses an Aufgabenlösung)**
- Verstärkung
  (Lob und Tadel)

Formen der Rückmeldung



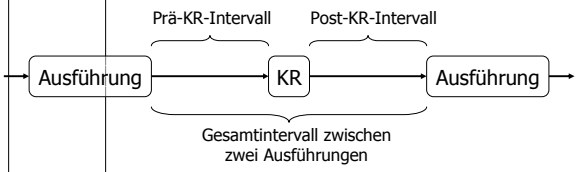
(Magill, 2001, S. 237)

Wie wichtig ist Augmented Feedback?

Die Notwendigkeit der Ergebnisrückmeldung ist abhängig von der Art der zu lernenden Bewegung und der Lernumgebung

- Steht sensorisches Feedback zur Verfügung?
- Ist die Eigenwahrnehmung des sensorischen Feedbacks schon ausreichend ausgebildet?
- Ist eine Verbesserung einer schon gut gekonnten Bewegung noch ohne externe Rückmeldung zu erwarten?

Zeitliche Anordnung von Feedback



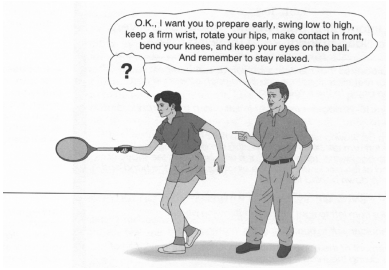
Informationsgehalt des Feedbacks

- **Qualitatives („richtig“, „falsch“, „gut“, etc.) vs. quantitatives („zu hoch“, „10 cm zu hoch“, etc.) Feedback?**
  - → **quantitatives Feedback scheint erst später im Lernprozess vorteilhaft zu sein.**
- Rückmeldung von Fehlern oder sollwertbezogenen Informationen?
  - → Sollwertbezogene ergänzende Rückinformationen zeigen sich oft überlegen

Häufigkeit und Verteilung

- **Feedbackfrequenz**
- **Fest vorgeplante oder zufällige Feedbackgabe oder auch systematische Reduktion („fading“)**
- **„bandwidth-KR“**
  - → **Rückmeldung nur dann, wenn Ausführung außerhalb eines festgelegten Toleranzbereiches liegt.**
- **Summiertes Feedback**
  - → **Ergänzende Rückmeldung erst nach einer bestimmten Anzahl von Ausführungsversuchen**

Was sollte beachtet werden?



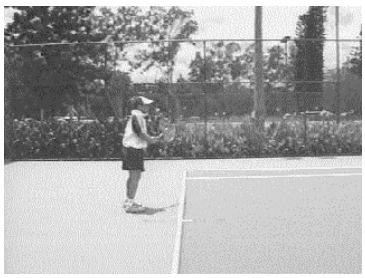
Einige Praxistipps

Knudson und Morrison (2002, S. 132 f.) beschreiben folgende Hinweise für die Gabe von Augmented Feedback:

1. Nicht zu viel Feedback geben.
2. Das Feedback sollte spezifisch sein.
3. Nicht zu lange warten.
4. Feedback positiv formulieren.
5. Häufig Feedback geben, insb. bei Anfängern.
6. Benutze Schlüsselwörter, Metaphern, Bilder u.s.w.
7. Nutze verschiedene Beschreibungen.

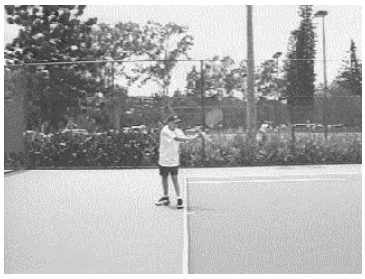
→ **Das „didaktische Händchen" des Lehrenden ist gefragt!**

Beispiel 1



Beispiel 2

Beispiel 3



Zusammenfassung + Übung

- **Beschreiben Sie für jeden Tipp zum „Augmented Feedback“ von Knodson und Morrisson (2002) ein Beispiel, das im Rahmen ihres Berufsziels angewendet wird!**